

# Aidspfarrer Schwaiger: An den Grenzen zum Tod

30. Kairos im Begegnungszentrum Hl. Geist

**Burghausen** (heb). „Ich wünsche Ihnen einen guten Tod“, begann Thomas Schwaiger, Pfarrer in der Münchner Aids- und Hospizseelsorge, seinen Vortrag zum 30. Kairos im Begegnungszentrum „Heilig Geist“.

Mit diesem Satz zitierte Schwaiger einen Patienten Klaus. Dieser hatte sich bei ihm darüber beklagt, dass ihm niemand einen guten Tod wünscht, sondern nur, dass er den Kopf nicht hängen lassen soll. Dabei wolle er nur sterben – so gut und so schnell es geht.

Ein Erlebnis aus seiner Anfangszeit in der Aidsseelsorge bestätigte Schwaiger, dass er beruflich auf dem richtigen Weg sei: Ein Aids-Patient habe geweint, weil der Pfarrer ihn ohne Gummihandschuhe berührt hat. „Das könnte Kultur der Kirche sein, eine Schwäche für einander haben und die Schwäche zeigen,“ meinte der Referent.

„Grenzen und Leben bedingen einander und über Tränen kann man wieder zu Atem kommen“ – so antwortete Schwaiger auf Fragen aus dem Teilnehmerkreis. Sterbebegleitung heiÙe für ihn „Ich behüte Dich in Deinem Alleinsein“.

16-5-2003